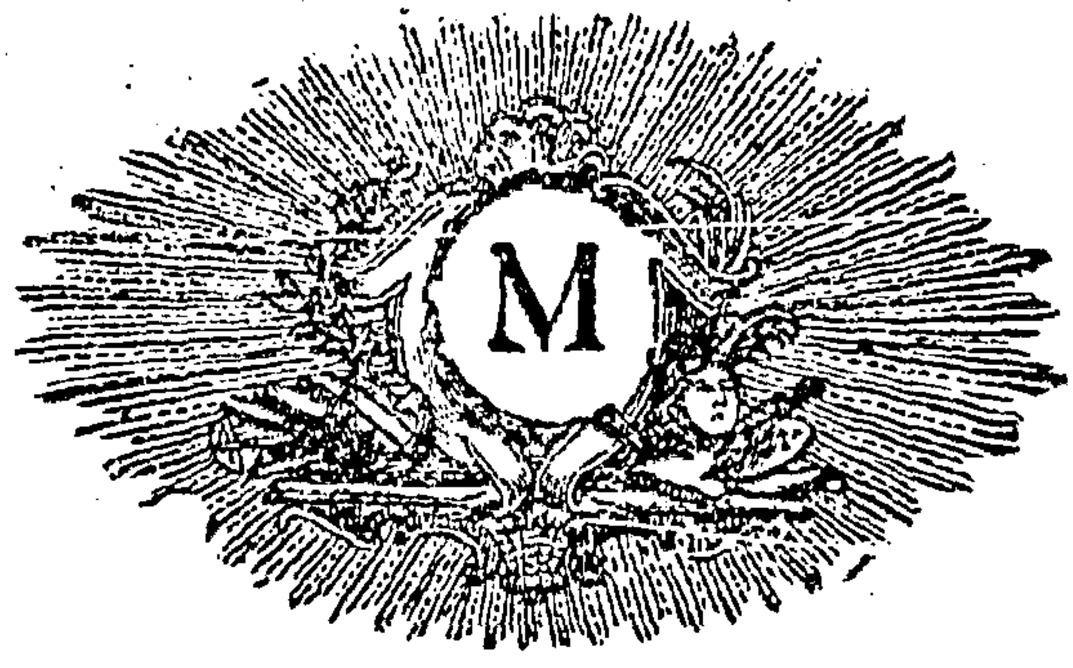

Nr. 15.

Münsterberg, den 8. April 1836.

Bekanntmachung des Magistrats.

Zum öffentlichen Verkauf von 16 Scheffel Erbsen und 32 Scheffel Gerste, an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung, wird ein Termin auf den 9. April d. J. Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Senator Hollubeck angesetzt, zu welchem Kauflustige sich in unserem Geschäftszimmer einfinden wollen. Münsterberg, den 30. März 1836.

Die schöne Anna von Mastricht.

(Fortsetzung.)

„O warum mußte ich das erleben!" rief unter Schluchzen das arme Mädchen; „warum kann ich nicht entfliehen aus dieser Welt, ehe jene Stunde erscheint, die mein Gemüth so tief verletzt!"

Verstummend warf sie sich mit diesen Worten an des Hauptmanns Brust, der keinen Trost ihr zu geben vermochte. Lange noch blieben die Liebenden beisammen, vergebens erwägend und sich berathend, wie der Streich abzuwenden sey; allein kein Mittel fand sich, ohne den offenbarsten Nachtheil für den Gouverneur und dessen Mitwisser. Verzweiflungsvoll eilte jetzt Erasmus nach Hause, und Anna gab es noch immer nicht auf, neue Berathungen zu des Marschalls Rettung anzustellen.

Nach langer Ueberlegung schlich sie nach seinem Gemache. — Leise drückte sie an der Klinke; die Thüre öffnet sich, und Moritz, vor einer Karte der Rheinlande sitzend, empfängt mit Staunen das leichenblasse Mädchen. „Was führt Euch so spät des Nachts noch auf mein Zimmer?" fragte er mit dem Tone der Verwunderung.

„Die Gefahr die Euch bedroht" erwiederte Anna. „Gefahr?" fragte ruhig lächelnd der Marschall, führte die Zitternde zu einem nahen Stuhle, und bat sie, ihm weitern Aufschluß zu geben.

„Alles sollt ihr erfahren, gnädiger Herr, doch müßt Ihr vorher Euer Ehrenwort mir geben, das ich gleich einem Eide achten werde, nie zu entdecken, wer Euch von Allem benachrichtigte; und da durch mein Geständniß die That gehindert wird, auch an keinem der Schuldigen Rache zu nehmen"

Nach kurzer Ueberlegung gelobte Moritz mit zum Himmel erhobener Hand das Ver-